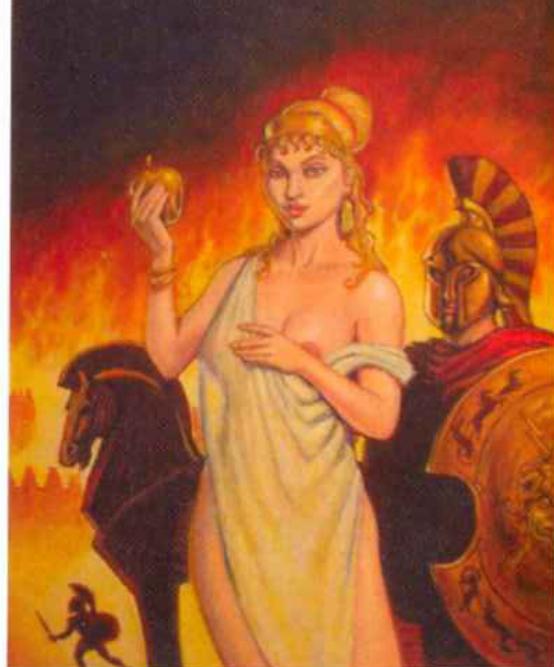


Dr. med. Alexander Ilg

# Impfungen – das trojanische Pferd unserer Zeit



*Es ist ein Bild, das sich in mir eingestellt hat durch den Vergleich der Theorien ums Impfen mit meinen Beobachtungen als Allgemeinmediziner und homöopathischer Arzt. Und ich werde dieses Bild nochmals entwickeln auf dem Hintergrund der dabei gemachten Erfahrungen. Wir werden sehen, dass unsere Einstellung zum Impfen geprägt ist von den Erfahrungen, die wir persönlich oder an anderen damit gemacht haben, und von dem, was wir von offizieller Seite darüber eingeimpft bekommen haben. Viele von Ihnen stehen jedoch zum ersten Mal vor dieser Meinungsbildung und sind deshalb darauf angewiesen, über die bisherigen Erkenntnisse umfassend orientiert zu werden.*

## Das künstliche infizieren nennt man Impfen

Die offizielle Seite lässt ihre Stimme seit geraumer Zeit laut, eindringlich und flächendeckend durch die Medien verbreiten, bei jedem Auftreten einer sich natürlich ausbreitenden Infektionskrankheit – wie aktuell den Masern, auf die ich später noch speziell eingehen werde – aber auch bei Grippe, dem Phantom der Vogelgrippe oder demjenigen von SARS, um nur diese Beispiele zu nennen. Und ihre Aussage ist klar: Impfen schütze vor den entsprechenden Krankheiten und Schlimmeres könne damit verhindert werden. Wer seine Kinder nicht impft und sie nur schon Fieber einfach durchmachen lässt, geschweige denn eine Kinderkrankheit – und ich zitiere hiermit einen medienbekannten Schweizer Professor für Immunologie – das sind „Rabeneltern, deren Verhalten an Kinderschän-

dung grenzt“. Dass Impfungen vor Schlimmerem schützen sollen, das habe ich schon vor über 30 Jahren im Studium gelernt und so mussten auch meine drei Töchter noch gewisse Impfungen über sich ergehen lassen. Allerdings hielt ich schon damals gewisse Krankheiten für harmlos oder andere kamen schon gar nicht mehr vor – wie die Diphtherie – weshalb ich auf einzelne von ihnen verzichtete. Zwei der Töchter leiden bis heute unter unberechenbaren ekzematartigen Hautausschlägen, obwohl familiär keine Veranlagung dazu besteht.

Doch zurück zur offiziellen Meinung und zur Idee, die hinter dem Impfen steckt: sie entstand aus der Beobachtung, dass zu Zeiten, als die Pocken noch die Menschheit heimsuchte und viele daran starben, es eine bestimmte Menschengruppe gab, die dagegen gefeit war. Es waren Mägde und Knechte, die sich zu-

vor mit den Kuhpocken infiziert hatten. Das Durchmachen von Kuhpocken verlieh ihnen eine Immunität, die sie vor Menschenpocken schützte. Daraus wurde die an sich geniale Idee geboren, Menschen künstlich mit einer Krankheit zu infizieren, die sie vor der gefährlicheren Variante schützen sollte. Dieses künstliche Infizieren nannte man Impfen.

### Durch Hygiene und ausreichende Ernährung verschwanden die Seuchen

Die Idee fiel zusammen mit der Zeit der Entdeckung der Mikroben in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts als Krankheitsüberträger und der gleichzeitigen Überzeugung, damit die Ursache der Infektionskrankheiten gefunden zu haben. Impfungen schienen damals *eine* Möglichkeit zu sein, Schlimmeres zu verhindern. Die *andere* bestand darin, mangels Antibiotika zu jenem Zeitpunkt, die Übertragungswege zu unterbinden, was hauptsächlich durch Hygienemassnahmen erfolgte wie die Versorgung mit sauberem Wasser, mit Wund- und Spitalhygiene, aber auch im Arbeits-, Wohn- und Lebensmittelbereich. Zusammen mit wirtschaftlicher Prosperität und besserem Ernährungszustand führte dies dazu, dass das Seuchengeschehen überall dort, wo entsprechende Massnahmen ergriffen wurden, verschwand, und dass bisher potentiell gefährlich verlaufende Krankheiten keinen Nährboden mehr fanden oder in der Regel ohne Schwierigkeiten bewältigt wurden.

So ist die Pest ausgerottet worden, deren Überträger die Ratten unter den damaligen Lebensverhältnissen waren. Und so wurden alltägliche und häufige Krankheiten ihrer Gefährlichkeit beraubt. Mit andern Worten: nicht auszurottende und mit Regelmässigkeit die Menschen

erfassende Krankheiten waren zusehends mit weniger Komplikationen behaftet.

### Paradepferd Pockenimpfung

Doch nichtsdestotrotz wurde gleichzeitig auf das Impf-Pferd gesetzt. Praktisch gleichzeitig mit der Mikrobentheorie und den Hygienemassnahmen wurde die Pockenimpfung lanciert. Allerdings nicht ohne tragische Opfer: der Sohn Jenners, des „Erfinders“ der Pockenimpfung, erlitt nach der Pockenimpfung sechzehnjährig einen schweren Gehirnschaden, wurde debil und starb zwanzigjährig nach einer Wiederholungsimpfung.

Wir wissen aus Beobachtungen der Homöopathie, die sich parallel zur Mikroben- und Impfmedizin entwickelte, dass bei Pocken-Geimpften noch viele andere chronische Krankheiten auftraten, die häufig noch bis in die heutige Zeit ihre Spuren hinterlassen. Ich nenne hier nur z.B. chronische bläschenartige Hautausschläge, neuralgische und chronische Kopfschmerzen, fleckweisser Haarausfall, Lymphdrüsen- und Milzerkrankungen, Muskelkrämpfe und Muskellähmungen, Entwicklungsstörungen, Potenzstörungen, sowie praktisch alle Formen rheumatischer Erkrankungen.

Allerdings wurde der Rückgang der Pocken von der offiziellen Wissenschaft einzig und allein auf die Impfmaßnahmen zurückgeführt. Der Einfluss des Hygienebewusstseins zum Rückgang aller schwereren Infektionskrankheiten und ihrer Komplikationen wurde völlig ausgebündet, wie auch das gleichzeitige Auftreten von neuen chronischen Krankheiten. Das scheinbare Paradepferd Pockenimpfung wurde damit zum Vorreiter für alle danach lancierten Impfungen, auch wenn sie zu einem Zeitpunkt eingeführt wurden, da die entsprechenden Krankheiten schon lange ihre Gefährlichkeit einge-

## **Impfungen - das trojanische Pferd**

Statt mit einem gesunden Immunsystem den entsprechenden Krankheiten gegenüberzutreten zu können, müssen wir nach Impfungen eine länger als üblich – nämlich über Jahre – dauernde innere Krankheit bewältigen, was uns auf allen andern Ebenen der Immunität gegenüber Umwelteinflüssen nur schwächen kann.



büßt hatten, weil eben die Abwehrfähigkeit der Menschen sich massiv verbessert hatte.

Was war geschehen? Wie konnte der Zusammenhang mit neuen chronischen Krankheiten nicht wahrgenommen und der Rückgang der Pocken einzig als Impferfolg interpretiert werden, obwohl auch andere Infektionskrankheiten zur gleichen Zeit verschwanden oder harmlos wurden – ohne Impfung?

Der Schlüssel zum Verständnis für diese Interpretation liegt vereinfacht gesagt in einer zutiefst menschlichen Eigenschaft: wir sehen in der Regel nur das, was wir sehen wollen und wir glauben nur das, was wir glauben wollen und verdrängen automatisch, was nicht in dieses Konzept passt – insbesondere, wenn es unsere eigene Überzeugung und darauf beruhendes Handeln in Frage stellt. Dem widersprechende Beobachtungen werden als falsch oder unwahr hingestellt oder so uminterpretiert, dass sie den eigenen Vorstellungen entsprechen. Ein wichtiges Beispiel für diese Uminterpretation ist die Behauptung von offizieller Seite, dass die durchs Impfen gebildeten Antikörper, das sind die Abwehrkörperchen im Blut ge-

gen die entsprechende Impfung, dass diese uns vor den entsprechenden Krankheiten schützen sollen. Dabei sind sie nichts anderes als der Ausdruck unseres Immunsystems, dass die entsprechende Krankheit in uns aktiv ist.

### **Autistisch undiszipliniertes Denken**

Für diese Art psychischen Verhaltens, das nur sieht, was gesehen werden will oder das Befunde so interpretiert, dass sie ins eigene Konzept passen, wurde in der medizinischen Wissenschaft von Prof. Bleuler der Begriff „*autistisch undiszipliniertes Denken*“ eingeführt. In der Vorstellung, mit dem Impfen das Allheilmittel gegen sonst unbehandelbare Krankheiten in den Händen zu halten, wird alles ausgeklammert, was dieser Vorstellung zuwiderläuft. Es wird ausgeklammert, dass sich die eingepflanzten Krankheiten anders verhalten, als wenn sie auf natürliche Art und Weise erworben werden. Damit wird auch ausgeblendet, dass alle Krankheiten, die nach einer Impfung auftreten, überhaupt mit der Impfung etwas zu tun haben können. Und dies, obwohl ja anerkanntermassen mit Impfungen

Krankheiten in uns eingepflanzt werden sollen, mit der unser Immunsystem umzugehen lernen soll, damit es auf die „wirklichen“ Krankheiten genügend vorbereitet ist. Gibt es denn „unwirkliche“ Krankheiten? Das ist es, was uns die heutige medizinische Wissenschaft glaubhaft machen will.

Nach einer Diphtherie-Impfung muss doch so etwas wie eine Diphtherie in mir ablaufen – wie sonst könnte mein Immunsystem sich darauf vorbereiten? Wenn ich gegen Starrkrampf impfe: daselbe, und gegen Keuchhusten ebenso. Warum husten heute fast alle Kinder jedes Mal, wie wenn sie Keuchhusten hätten? Mit nächtlichen Anfällen fast bis zum Ersticken und Schleimwürgen bis zum Erbrechen? Entsprechendes kann man beobachten bei allen andern geimpften Krankheiten, sei es Kinderlähmung, HIB (dem Erreger des Pseudokrupps und einer bestimmten Form von Hirnhautentzündung), aber auch Hepatitis B, Masern, Mumps und Röteln.

### **Eingeimpfte Krankheiten**

Wie verhalten sich denn die eingeimpften Krankheiten in uns, wenn sie nicht wie die natürlich erworbenen ablaufen? Und wie erklärt sich der scheinbare Schutz vor entsprechenden Krankheiten, wie er offensichtlich zu sein scheint, indem die geimpften Krankheiten in einer geimpften Bevölkerung so selten noch vorzukommen scheinen?

Die Antworten auf beide Fragen sind meines Erachtens der Schlüssel für das eigentliche Verständnis dafür, wie Impfungen wirklich wirken – denn wirken tun sie – und sie entlarven den Glauben an den Segen des Impfens als reines Wunschdenken, das genau diese Antworten ausblendet und uns damit das Gegenteil beschert von dem, was ei-

gentlich beabsichtigt ist. Statt mit einem gesunden Immunsystem den entsprechenden Krankheiten gegenüberzutreten zu können, müssen wir nach Impfungen eine länger als üblich – nämlich über Jahre – dauernde innere Krankheit bewältigen, was uns auf allen andern Ebenen der Immunität gegenüber Umwelteinflüssen nur schwächen kann.

Mit der Tatsache, dass ich durch Impfungen diverse Krankheiten eingepflanzt bekomme, erklärt sich auch, dass ich diese in der Regel nicht gleichzeitig, gewissermassen doppelt bekommen kann. Dem sagt man dann Impfschutz. Allerdings dauern die eingeimpften Krankheiten in der Regel mehrere Jahre, so lange, bis sich die infizierten Körperstellen auf natürliche Weise abgebaut und erneuert haben. Danach kann die zuvor geimpfte Krankheit wieder in ihrer natürlichen Form auftreten.

Im Gegensatz zu einem Infekt, der auf einen intakten Körper trifft, der die Krankheit an der Oberfläche bekämpft und in der Regel über einen Hautauschlag nach aussen drängt, muss sich meine Abwehr bei einer Impfung auf einen Herd im Inneren konzentrieren, der nicht durch die Abwehr allein verschwinden kann, da vor allem virale Impfbestandteile sich unabdingbar in die an der Impfstelle vorhandenen Gewebezellen einschleusen. Das kann dazu führen, dass meine eigene innere Abwehr sich gegen das körpereigene Gewebe richtet und dieses mittels Entzündung angreift oder zerstört. Solche Krankheiten werden „Autoimmunkrankheiten“ genannt. Ich nenne sie ihrem Wirken entsprechend lieber „Autoaggressionskrankheiten“. Das sind Krankheiten, bei denen sich das Immunsystem gegen den eigenen Organismus richtet, für den es eigentlich sorgen sollte, und damit gegen seine eigene

Grundlage, zu dessen Verteidigung es eigentlich geschaffen ist. Dies führt gezwungenermassen zu nichts anderem als zur Selbstvernichtung. Beispiele solcher Krankheiten sind Multiple Sklerose, Leukämie, jugendlicher Diabetes. Denn wir Menschen *haben* kein Immunsystem, sondern wir *sind* eins.

Über die ganze Entwicklung der Menschheit haben sich in uns Eigenschaften und Fähigkeiten entwickelt, die uns gegenüber natürlichen Feinden zu schützen vermochten. Diese natürlichen „Feinde“ waren und sind heute noch die erste Bedingung, dass der Mensch in der heutigen Form überhaupt existiert. Wir stammen von den Mikroben ab und sie sind heute noch unsere Lebensgrundlage. Sie sind sogar durch ihre Anwesenheit in jedem von uns eine unabdingbare Voraussetzung für unsere Lebensfähigkeit. Und sind es nicht gerade die Bakterien, die – lange genug mit Antibiotika behandelt – sich dagegen immunisieren und so genannt *resistant*, d.h. widerstandsfähig gegen eine solche Behandlung werden? Sind es nicht gerade Viren, die unter ihnen ungünstigen Bedingungen mutieren, das heißt, ihre genetische Form derart verändern, dass sie neue Wirte finden, in denen sie sich vermehren können oder unter anderen Bedingungen im gleichen Wirt?

Ein zweiter Faktor unserer Immunität ist der Zustand, die Integrität unseres Körpers. Haut und Schleimhäute bilden natürliche Barrieren gegenüber ungünstigen Einflüssen, so lange sie intakt sind und ihre Faktoren nicht durch äußere Einflüsse wie z.B. Verletzungen, Rauuchen, verdorbene Speisen beeinträchtigt sind.

Ein dritter und wesentlicher Faktor unserer Immunität stellt jedoch unsere seelisch-körperliche Verfassung dar.

Es ist offensichtlich, dass seelisch-körperliche Erschöpfung Krankheiten begünstigt und ebenso offensichtlich, dass seelisch-körperliche Gesundheit mit weniger Infektionskrankheiten einhergeht. Und seelisch-körperliche Gesundheit hängt wesentlich davon ab, ob jemand sein Leben als sinnvoll erfährt.

Ein Beispiel dafür sind alle Mütter, deren Kinder eins nach dem andern erkrankt, dazu vielleicht noch der Partner – nur sie selber bleiben verschont, mindestens so lange, bis die andern wieder auf eigenen Beinen stehen. Es macht eben Sinn, für die Familie da zu sein, wenn die Mutter so dringend gebraucht wird. Oder aber die Mütter und Frauen, die der ganzen Familie Hotel Mama bieten, anfangs vielleicht noch mit Dank, mit der Zeit jedoch nur noch als Selbstverständlichkeit mit immer höheren Ansprüchen – bis eine Krankheit der Mutter und Ehefrau dieses unbefriedigende Selbstverständnis beendet, das so nicht Sinn und Lebensinhalt bedeuten kann und ihr und der Familie helfen kann, die Augen diesbezüglich zu öffnen.

### Die Säulen der Immunität

Dies sind also die Säulen unserer Immunität:

- ▶ Bezuglich Hygiene und Ernährung menschenwürdige Verhältnisse.
- ▶ Die körperliche Integrität.
- ▶ Die biologisch-chemisch-physikalische Reaktions- und Anpasungsfähigkeit unseres Organismus und
- ▶ Die körperlich-seelische Verfassung.

Hier wird nun kurz aufgezeigt, wie mit dem Impfen drei der vier Säulen unserer Immunität entweder ausgeschaltet,

unterwandert oder überstrapaziert werden. Zum einen wird mit der Spritze die natürliche Barriere des Körpers unterlaufen und ausgeschaltet. Dies ist offensichtlich. Zum andern beruht unsere körperlich-seelische Verfassung bezüglich der Krankheiten, gegen die wir impfen, darauf, dass uns gleichzeitig eingeimpft wird, dass wir ihnen sonst schutzlos ausgeliefert sind, durch sie schwere Schäden erleiden oder dass wir gar daran sterben würden. Die Impfpropaganda untergräbt mit ihrer hemmungslosen Angstmacherei unsere seelisch-körperliche Immunität weit mehr als wir glauben möchten. Je mehr Angst wir haben umso krankheitsanfälliger werden wir. Warum haben Geimpfte denn immer noch Angst vor den Ungeimpften? Und zum dritten, der Reaktionsfähigkeit unseres Organismus: die in den Körper, d.h. ins Bindegewebe, in die Muskulatur, die Nervenfasern und Gefäße eingeimpften Stoffe haben nur ansatzweise Ähnlichkeit mit den natürlichen Erregern oder ihrer Produkte und sind immer vergesellschaftet mit andern Stoffen, die ebenfalls nicht in dieser Weise in diesen Geweben vorkommen: genmanipulierte oder physikalisch-chemisch veränderte Kombinationen von Viren, Bakterien oder deren Gifte, tierische oder menschliche Fremdeiweisse, Desinfektions- und Konservierungsmittel, Stabilisatoren, Antibiotika – alles für sich schon potentielle Ursachen für schwerwiegende Erkrankungen. Denken wir nur z.B. an die Verwendung von Quecksilber und seinen Abkömmlingen, an Formaldehyd als krebsfördernde Substanz, an Aluminium, das bei der Entwicklung von Alzheimer eine Rolle spielt, und so weiter.

Eine gänzlich neue Herausforderung

für unsere Immunität ist die Auseinandersetzung mit Kombinations- oder Mehrfachimpfungen. Kein Mensch mit intaktem Immunsystem leidet an mehr als einer Infektionskrankheit aufs Mal. Niemand hat Masern und Mumps miteinander oder Windpocken und Grippe, oder Röteln und Scharlach oder irgendeine andere beliebige Kombination. Wenn mehrere Infektionskrankheiten zusammen auftreten ist das das Zeichen einer ausgeprägten Immunschwäche, bekannt als AIDS = AutoImmuneDeficitSyndrom.

### Sage um die Eroberung Trojas

Diese Beschreibung des Wirkens von Impfungen erweckt in mir das Bild der Sage um die Eroberung Trojas, das ich Ihnen hiermit in Kürze zusammenfasse:



**Kassandra: „Ich fürchte die Danaer, auch wenn sie Geschenke bringen“.**

*Der Sage nach kämpften die Griechen im Trojanischen Krieg während 10 Jahren erfolglos um die Eroberung Trojas. Dann entschlossen sie sich, die Stadt mit einer List einzunehmen. Diese bestand darin, ein riesiges Pferd aus Holz zu konstruieren, in dem sich 40 Soldaten versteckten, und es vor die Mauern der Stadt*

*zu stellen. Den Trojanern wurde ein Bote geschickt, der sie glauben machte, es handle sich beim Pferd um ein Weihegeschenk der Griechen an die Göttin Athene, das ihnen - sollten sie es zerstören - Unheil bringen, und- falls sie es in die Stadt brachten- ihnen ihren Schutz zuteil kommen lassen würde.*

*Nachdem die Armee, die Troja belagerte, den Abzug vorgetäuscht hatte, wurde das Pferd von den Trojanern in die Stadt gezogen, trotz vorheriger Warnung durch die Seherin Kassandra und Lao-koon vor dem Danaergeschenk mit den Worten: „ich fürchte die Danaer, auch wenn sie Geschenke bringen“. Nachdem das Pferd in der Stadt vor dem Tempel der Athene aufgestellt worden war krochen die Soldaten in der Nacht aus dem Bauch des Pferdes und öffneten die Stadttore. Die Griechen, die im Dunkeln zurückgekehrt waren, drangen in die Stadt ein und zerstörten sie. Hierbei gab es zahlreiche Freveltaten, die den Griechen auf ihrer Heimreise später noch schwer zu schaffen machen sollten.*

Soviel zur Sage um das trojanische Pferd. Die Situation rund um die Frage des Impfens und seiner tatsächlichen Wirkung gegenüber der verheissenem scheint mir in erschreckender Weise jener der Trojaner zu entsprechen. Troja steht für jeden von uns und die erfolgreiche Abwehr unerwünschter Eindringlinge, die es auch besonders stark macht. Der Abzug der Belagerer entspricht dem natürlichen Rückzug bedrohlicher Krankheiten, die nichts zerstörerisches mehr anrichten können. In diesem Moment steht das hölzerne Pferd vor den Stadttoren, das uns – so wir es unseren Göttern weihen – in Zukunft beschützen, und – wenn wir das „Geschenk“ nicht annehmen – Verderben bringen soll. Kommt uns das nicht irgendwie bekannt vor? Kennen wir nicht

die Götter, denen wir das Geschenk weihen, das sie sich selber zusammengezimmert haben? Und was passiert, wenn wir – der Drohung gehorchend – das trojanische Pferd der Impfungen in unsere bisher erfolgreiche Abwehr hineinlassen, im Glauben, dass es uns schütze?

### **Unsere Schwäche wird ausgenutzt**

Unsere bis dahin erfolgreiche Selbst-Behauptung wird von innen durchlöchert, die Stadttore werden geöffnet und was uns vorher nichts antun konnte und uns sogar stärkte, bekommt jetzt freiere Bahn. Denn im Innern bin ich beschäftigt, die Eindringlinge zu bekämpfen und gegen aussen reicht die Abwehr nicht mehr. Unsere Schwäche kann spielend ausgenutzt werden und ist Grundlage für alle möglichen Freveltaten, „die den Griechen noch zu schaffen machen sollten“. Was heisst: ein solchermassen misshandelter Organismus wird seine Peiniger unausweichlich mit den Folgen ihres Tuns konfrontieren. Dazu möchte ich Ihnen einige Beispiele aus der Praxis d. h. von unmittelbar Betroffenen geben.

#### **01**

Wenige Stunden nach der Grundimpfung mit Diphtherie, Starrkrampf, Keuchhusten, Kinderlähmung und Haemophilus influenzae Typ b beginnt ein Säugling schrill zu schreien. Die Einstichstellen sind nur leicht gereizt. Er hat hohes Fieber, wirkt ausser sich und ist nicht zu beruhigen, während mehrerer Stunden. Er ist extrem schreckhaft, schon bei der Annäherung durch die Mutter und nur schon auf ein beruhigend gemeintes Wort. Dies ist der Zustand einer Hirnentzündung bei einem Säugling nach Impfung mit noch unabsehbaren Folgen für die spätere Entwicklung.

#### **02**

Ein anderes Mädchen wird von der

Mutter ab der Geburt als sehr geräuschempfindlich beschrieben. Niemand konnte das Zimmer betreten, wenn es schlief, ohne dass es darob erwachte. Ansonsten war seine Entwicklung unauffällig bis zur Masern-Mumps- und Rötelnimpfung mit 15 Monaten. Danach wird es auffallend ruhig, zieht sich wie in eine eigene Welt zurück, reagiert kaum mehr, wenn es ohne Blickkontakt angesprochen wird. Die Abklärung ergibt eine massive Schwerhörigkeit durch eine Innenohrschädigung. Von der Mutter auf den Zusammenhang mit der Impfung angesprochen erhält sie vom Kinderarzt die Antwort, die Schwerhörigkeit sei angeboren...

**03**

Ein Knabe, der auf die ersten drei Grundimpfungen jeweils mit hohem Fieber reagiert hat entwickelt sich bis einjährig unauffällig. Er ist sprachlich recht früh dran und sagt Mama, Papa, Oma, Opa, Auto. Mit 12 Monaten erfolgt die Impfung mit Masern, Mumps und Röteln. In der Folge beobachten Eltern und Grosseltern, dass er keine Wörter mehr artikuliert, sondern, um sich auszudrücken, nur noch gestikuliert und in verzweifelter Stimmung einen hohen Quietschton herauspresst. Er versteht offensichtlich alles, was man ihm seinem Alter entsprechend sagt, leidet jedoch daran, sich nicht mehr in Worten ausdrücken zu können. Dies hält an, bis er im Alter von etwa dreieinhalb Jahren in homöopathische Behandlung gebracht wird. Seither macht seine Sprachentwicklung nur langsam aber merklich Fortschritte.

**04**

Ein zwölfjähriger Junge erhält vom Notfallarzt wegen einer Bagatellverletzung eine Diphtherie-Starrkrampf-Impfung. In den folgenden Tagen beginnt er auf dem linken Auge zu schielen und

es tritt eine Lähmung des linken Oberlids auf. Unter homöopathischer Behandlung bildet sich die Symptomatik innert etwa zwei Wochen zurück.

Allen diesen Fällen ist gemeinsam, dass lauter Symptome auftraten, die gerade mit Impfungen vermieden werden wollen: nämlich Entzündungen und Schädigungen des zentralen Nervensystems. Und es sind Symptome, die von bestimmten Krankheiten, gegen die wir impfen, als Komplikationen bekannt sind. Es sind dies Innenohrschädigungen durch Mumps oder Röteln, Hirn- und Hirnhautentzündungen durch Masern, Mumps oder *Hämophilus B*, Lähmungen durch Diphtherie (hier des Oberlids) und Verkrampfungen durch Starrkrampf, hier der Augenmuskeln, was zum Schielen führte.

**05**

Ein weiteres Beispiel: eine zweunddreissigjährige Frau will eine Abschlussarbeit über die Situation der Flüchtlinge im ehemaligen Jugoslawien schreiben und dazu vor Ort Leute befragen. Bedingung für die Einreise war jedoch eine Hepatitis-B-Impfung.

In den Tagen danach schwollt ihr Arm extrem an und tritt Fieber auf – laut Notfallarzt eine allergische Reaktion auf einen Insektensstich. In den folgenden Monaten entwickeln sich schlechend und zunehmend Symptome wie Taubheit der Fingerspitzen, ein pelziges Gefühl an den Fusssohlen, als brennend empfundene Hautstellen an Beinen und Körper, die Kraft in der rechten Hand ist beeinträchtigt und sie lässt deswegen gelegentlich etwas fallen. Die Kontrolle über die Blase ist teilweise verloren.

Die neurologische Abklärung ergibt den Verdacht auf eine Multiple-Sklerose-artige Erkrankung. Dies ist eine der be-

kannten „Komplikationen“ der Hepatitis-B-Impfung, nachzulesen im Standardwerk der Medikamenten-Dokumentation der Documed.

## **Das trojanische Pferd und seine Folgen**

Und ich könnte beliebig weiterfahren. Chronische Infekt- und Allergieneigung nach Impfungen, wiederkehrende Mittelohrentzündungen, obstruktive – d.h. asthmatische – Bronchitiden, eine typische Folge von Masern, die keinen Hautausschlag mehr produzieren können. Keuchhustenartiger Husten jedes Mal bei Erkältungen nach der Keuchhustenimpfung. Verhaltensstörungen mit schwerer Aggressivität, Entwicklungsverzögerungen auf verschiedenen Ebenen, schwere Hautausschläge im Sinne von Neurodermitis bis zur Verzweiflung der Betroffenen und ihrer Angehörigen.

Warum ist eine der häufigsten Autoimmunkrankheiten bei Kindern Leukämie, eine unkontrollierte massive Vermehrung von unreifen weißen Blutkörperchen, die eigentlich unserer Infektionsabwehr dienen sollten? Warum sind es gerade Kinder, die am insulinabhängigen Diabetes leiden, als Folge einer Autoimmunerkrankung gegen die Inselzellen der Bauchspeicheldrüse? Warum sind es gerade Kleinkinder und Jugendliche in der Pubertät, die am häufigsten an Hirnhautentzündungen erkranken? Nebst der Tatsache, dass Kinder und Jugendliche in einer dauernden Herausforderung bezüglich ihrer eigenen Entwicklung stehen, wird in beiden Altersgruppen auch am meisten geimpft.

Das trojanische Impfpferd und seine Folgen begegnen uns mit trauriger Regelmässigkeit, wenn wir nur hinschauen. Weltweit Millionen von ADHS-Kindern – ADHS steht für Aufmerksamkeitsdefi-



Mit der Homöopathie haben wir die Möglichkeit, den entsprechenden Krankheiten zu einem korrekten Verlauf zu verhelfen, so dass sie nicht auf einem inneren Organ wie der Hirnhaut, stecken bleiben.

zit und Hyperaktivitätsyndrom – sind mit Ritalin, einem eigentlich Amphetamin das bei Erwachsenen als Aufputschmittel und Appetitzügler eingesetzt wird, chemisch ruhig gestellte Opfer und hilflose Zeugen dieses unglaublichen Geschehens. Und die Pharma-Industrie dankt es ihnen und ihren Diagnosestellern. Die Frage sei an dieser Stelle erlaubt: wer hat denn hier ein Aufmerksamkeitsdefizit?

Ich hoffe, wenigstens in einigen von Ihnen der Aufmerksamkeit und dem Interesse an der Wirklichkeit des Impfens und seinen Folgen gerecht geworden zu sein. Und damit hoffe ich auch, Sie genügend enttäuscht zu haben. Enttäuscht von der Täuschung des trojanischen Pferdes in Form des Impfversprechens von dem man sich wünscht, es wäre nur ein Impf-Versprecher, und seiner nicht erst heute sichtbaren Folgen mit unabsehbaren Perspektiven für die Zukunft, wenn wir weiter darauf setzen.

Was wird denn passieren, wenn die ganze Menschheit voll von Impfkrankheiten ist? Welche Krankheiten sind ausgerottet, wenn sie als Impfkrankheiten in anderer Form in uns weiter existieren? Welcher sonst vielleicht harmlose Erreger wird dann das leichteste Spiel haben und was wird sein Spiel für Folgen für uns



Dass Säuglinge an Masern erkranken ist eine Folge davon, dass die Mütter auch nur geimpft sind und deshalb ihre Antikörper nicht in der Lage sind, die Kinder anfangs über das mütterliche Blut und später über die Muttermilch mit dem nötigen so genannten Nestschutz zu versehen – wie das der Fall ist bei Müttern, die Masern durchgemacht haben.

und die Menschheit haben? Dies sind keine angenehmen Fragen. Doch meine Antwort kann nur sein, dass das trojanische Pferd zurückgewiesen und die Impfgeschichte abgeschlossen werden sollte. Lassen sie mich jedoch dieser gelinde gesagt trüben Perspektive der Auswirkungen des Impfens nun noch eine zusätzliche, hoffnungsvollere anschliessen. Ich weiss, dass uns die Angst vor komplizierten Verläufen an sich harmloser Krankheiten tief im Nacken sitzt. Ich weiss auch, dass trotz allem Gesagten bei irgendeiner Infektionskrankheit auch bei scheinbar intakter Immunität ernsthafte Schwierigkeiten auftreten können. Und ich weiss, dass es dafür schulmedizinisch keine Behandlungsmöglichkeit gibt. Das ist ja der Hauptgrund, weshalb am Impfen festgehalten wird.

Doch mit der Homöopathie haben wir auch in solchen Fällen die Möglichkeit, den entsprechenden Krankheiten zu einem korrekten Verlauf zu verhelfen, so dass sie nicht auf einem inneren Organ wie der Hirnhaut z.B. stecken bleiben. So

geschehen bei einem zwölfjährigen Knaben, der am Tag, an dem der Masernausschlag hätte auftreten sollen, schlafelig und schlecht ansprechbar wurde, was einer drohenden oder gar beginnenden Hirnhautentzündung entsprach. Die Gabe des angezeigten homöopathischen Mittels führte innert Stunden dazu, dass der Knabe geistig wieder klar wurde und am folgenden Tag

der Hauausschlag auftrat.

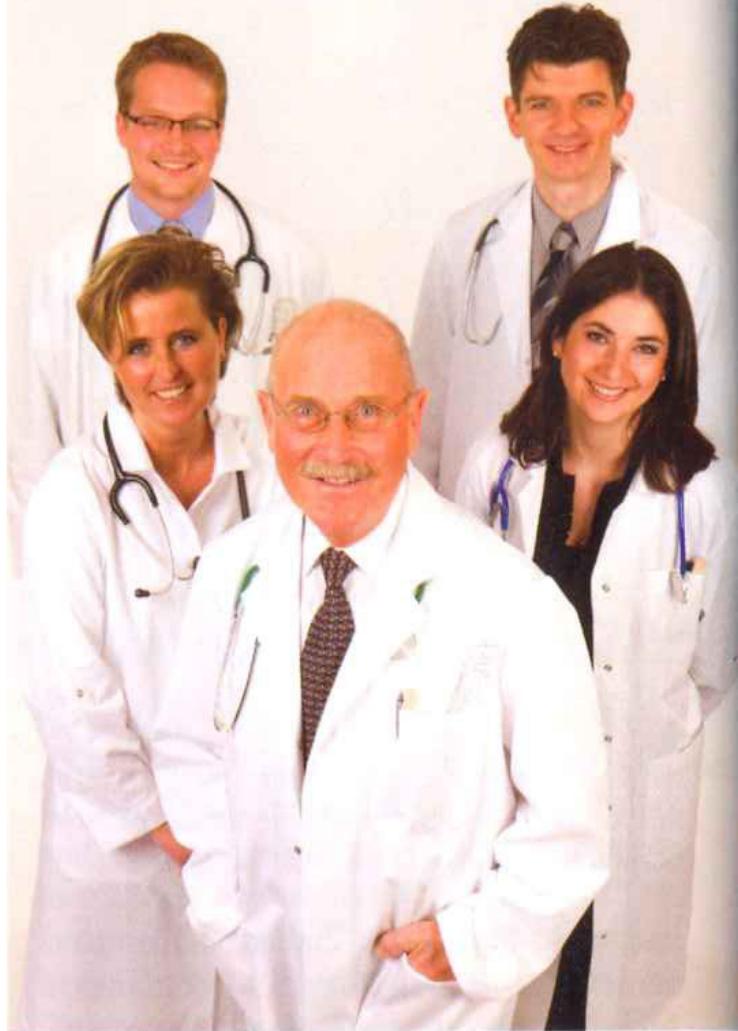
Dies ist die Gelegenheit, wie anfangs versprochen und gewissermassen aus aktuellem Anlass noch speziell auf die Masern einzugehen. Kaum ein Tag vergeht nun schon seit Monaten, dass nicht in den Medien von deren Gefährlichkeit berichtet wird und zu deren Impfung aufgerufen wird. Wer nicht impft wird als verantwortungslos hingestellt einerseits gegenüber denjenigen, die daran erkranken – sie erinnern sich an die eingangs zitierten Bemerkungen über Rabeneltern und Kinderschänder. Andererseits auch als verantwortungslosen Luxus gegenüber all den Ländern, in denen eine hohe so genannte Impfdisziplin herrscht oder sollte man besser sagen: Impfdiktatur? Länder in die wir dann die Masern wieder exportieren würden. Na denn – wo bleibt der Impfschutz? Nicht impfen gegen Masern sei zudem verantwortungslos gegenüber Immungeschwächten im alltäglichen Leben, sei es im Bus, auf der Strasse, in Schulen. Ich frage nur: gibt es so viele Immungeschwächte, und wenn - warum?

## Wie glaubwürdig ist die offizielle Medizin?

Letzten Mai erschien in einer Ostschweizer Tageszeitung ein Artikel, in dem aufgrund einer Untersuchung im Kanton Thurgau festgestellt wurde, dass es vor allem gebildete Eltern sind, die nicht impfen. Das heisst für mich, dass es vor allem Eltern sind, die sich mit dem Impfen auseinandersetzen und sich darüber informieren – so wie Sie heute oder über andere Informationskanäle. Und das sollte den zuständigen Stellen zu denken geben: je besser jemand informiert ist umso eher übernehmen sie Verantwortung dafür, sich oder ihre Kinder nicht zu impfen.

Zur Masernimpfung haben Sie bereits Beispiele gehört im Zusammenhang mit dem trojanischen Pferd. Ich möchte dem noch weitere Informationen hinzufügen. In Ländern, in denen eine sehr hohe Durchimpfungsrate besteht, die gewissermassen dem von der WHO verlangten „Ausrottungsgrad“ entspricht, treten Masern zunehmend bei Säuglingen und bei älteren Menschen auf – beides Altersgruppen, in denen sie von Natur aus nicht hingehört und in denen die Komplikationsraten damit entsprechend erhöht sind. Dass ältere Menschen daran erkranken, hängt damit zusammen, dass das „Ausbrennen“ der Impfkrankheit keine Immunität hinterlässt und deshalb – wie bereits erwähnt – die natürliche Krankheit wieder auftreten kann.

Dass Säuglinge an Masern erkranken ist eine Folge davon, dass die Mütter eben auch nur geimpft sind und deshalb ihre Antikörper nicht in der Lage sind, die Kinder anfangs über das mütterliche Blut und später über die Muttermilch mit dem nötigen so genannten Nestschutz zu versehen – wie das der Fall ist bei Müttern, die Masern durchgemacht haben.



Die gegenwärtige Schulmedizin hat keinerlei Möglichkeit, eine ablaufende Krankheit wie Masern und auch andere Krankheiten, gegen die sie impft, in irgendeiner Weise positiv zu beeinflussen.

Wie glaubwürdig ist eine Medizin, die gegenüber der Bevölkerung an einer Antikörpertheorie festhält, an die sie nur in Bezug aufs Impfen glaubt, jedoch nicht im Zusammenhang mit anderen Erkrankungen? Ich erwähne hier nur die Ihnen sicher mittlerweile auch bekannte Borreliose, die von Zecken übertragen werden kann: wenn im Zusammenhang mit einem entsprechenden klinischen Verdacht Borreliose-Antikörper festgestellt werden, wäre die Logik – wenn Antikörper in jedem Fall schützen – dass wir dagegen immun sind. Doch wie reagiert ein Arzt auf einen solchen Befund? Er sagt Ihnen, dass sie an einer Borreliose erkrankt sind und *unbedingt* mit Antibiotika behandelt werden müssen! Wie glaubwürdig ist eine Medizin, deren Behauptungen sich mit

derart einfachen Beobachtungen und Erfahrungen als nicht haltbar erweisen?

Lassen Sie mich diese unverständliche Haltung aus einer andern Perspektive erklären. Hinter dem ganzen Impfdruck steht eigentlich Hilflosigkeit. Denn unsere Medizin hat keinerlei Möglichkeit, eine ablaufende Krankheit wie Masern und auch andere Krankheiten, gegen die sie impft, in irgendeiner Weise positiv zu beeinflussen.

Bei den bakteriell bedingten Krankheiten kommt sie mit Antibiotika zu spät, weil sich die Krankheit erst manifestiert, wenn die Gifte, die die Bakterien gebildet haben, uns krank machen. Und Antibiotika nützen gar nichts gegen Gifte. Gegen virale Infekte – wie Masern – sind Antibiotika, wie wir wissen, ohnehin wirkungslos. Das ist die eine Seite. Die andere ist, dass man Kinderkrankheiten wie Masern wenn immer möglich nicht medizinisch behandeln *darf*. Kinderkrankheiten sind „Schwellenkrankheiten“, wie ich sie gerne bezeichne. Ein Kind übertritt mit ihrer Bewältigung eine wichtige Schwelle seiner Immunität und Individualität. Wenn es bei diesem Prozess gestört wird, kann es auch in seiner Entwicklung stolpern. Dazu müssen wir den gesetzmässigen Ablauf der Masern kennen, der folgendermassen aussieht: Zunächst ein paar Tage wie ein allgemeiner viraler Infekt mit Fieber, etwas Husten, leicht entzündeten Augen. Dann ein fieberfreier Tag, alles scheint vorbei zu sein. Zu diesem Zeitpunkt können im Bereich der Mundschleimhaut weissliche Flecken festgestellt werden, die ein Hinweis darauf sind, dass der Masern-Hautausschlag kurz bevorsteht. Dieser sollte am folgenden Tag auftreten mit nochmals hohem Fieber, starker Reaktion der Schleimhäute mit Husten und entzündeten empfindlichen Augen. Der Hautausschlag hat eine

typische dunkle Röte, die Flecken, die an Kopf und Stamm beginnen, fliessen bald zusammen und bedecken den ganzen Körper. Diese zweite Phase dauert nochmals ein paar Tage.

Wenn nun an irgendeiner Stelle dieser Ablauf gestört wird, besteht die Gefahr einer Komplikation. Wenn wir z.B. das Fieber senken – mit welchen Methoden auch immer – kann es sein, dass die Kraft fehlt, den Hautausschlag herauszubringen, der das Zeichen einer immunologisch erfolgreichen Infektabwehr wäre. Dies kann dazu führen, dass sich die Krankheit noch mehr auf der Schleimhaut abspielt, was zu ernsthaften Bronchitiden oder Lungenentzündungen oder zu Mittelohrentzündungen führt. Wenn diese dann – wie medizinisch üblich – antibiotisch, entzündungshemmend und mit Hustenmitteln behandelt werden und diese Aktivitätsebene damit ebenfalls gehemmt wird, bleibt dem Organismus nur noch eine der tieferen Häute für die entsprechende Immunreaktion, was sich dann als Hirnhautentzündung manifestiert oder sogar manifestieren muss.

Dies ist kein Vorwurf an die Medizin, sondern lediglich die Feststellung der Art ihres Wirkens. Sie kann gar nicht anders. Und damit hat sie schon recht, die offizielle Medizin: unter ihrer Behandlung kann eine Krankheit wie Masern tatsächlich fast nur einen gefährlichen Verlauf annehmen. Leider ist dies auch geschehen im Rahmen der aktuellen Masern in der Ostschweiz. Wir wissen von einer achtzehnjährigen ungeimpften jungen Frau, die unter dem Verdacht einer Scharlach mit starkem Husten von ihrem Arzt Antibiotika bekam, obwohl wir ihr nach einer telefonischen Rücksprache davon abriet, da alles, was sie uns beschrieb, klar für Masern sprach. Zwei Tage später musste sie mit einer schweren Hirnent-

zündung hospitalisiert werden. Das war vor zweieinhalb Wochen und es ist heute noch nicht klar, welche gesundheitlichen Schäden davon zurückbleiben werden. Darüber, dass die Mutter daraufhin praktisch genötigt wurde, die weiteren drei Töchter sofort zu impfen – obwohl sie ja mitten in der Inkubationszeit der Masern lagen, möchte ich lieber nicht sprechen. Wissen wir doch, dass bei jeder Einführung von Impfungen bei bereits Angesteckten die Komplikationsrate sich deutlich erhöhte, was auch hier der Fall war.

Unsere Erfahrung, d.h. diejenige meiner Frau und von mir in den letzten sechs Monaten mit Masern entspricht dem Gesagten: Wir haben in dieser Zeit etwa sechzig Kinder mit Masern begleitet, die Eltern über den korrekten Ablauf informiert und sie gebeten, nichts selber zu unternehmen, wenn in irgendeiner Weise Behandlungsbedarf wäre, sondern sich an uns zu wenden. Nur zehn Prozent der betroffenen Kinder brauchten während des Masernablaufs und vor allem am Ende noch ein homöopathisches Mittel: Einer war der erwähnte Knabe, der schlaftrig wurde weil der Hautausschlag nicht herauskam. Ein zweites war ein Mädchen mit Trisomie, das mit dem Husten Probleme hatte (Schulmedizinisch hätte man dem Lungenentzündung gesagt), drei weitere Kinder hatten am Ende noch unangenehme Ohrschmerzen und ein weiteres Kind litt auch nach den Masern noch an einem schmerzhaften Husten. Alle übrigen bekamen nichts als die Zuwendung ihrer Eltern und machten Masern ohne besondere Vorkommnisse durch. Mehr als einmal hörten wir die Überraschung der Eltern, dass ja alles wie eine normale Krankheit abgelaufen sei und sie die Angstmacherei um diese Krankheit überhaupt nicht verstanden.

Die gleichen Möglichkeiten wie bei

Masern bestehen für die Homöopathie bei allen andern Krankheiten, gegen die wir impfen oder auch nicht, sowie bei Verletzungsfolgen. Denn mit homöopathischer Behandlung – wenn sie angezeigt ist – wird eine Krankheit nicht in ihrem korrekten Ablauf behindert, sondern ein solcher wird damit wieder ermöglicht.

Rolf Kron

Praktischer Arzt und Homöopath

## Gesundheitszustand geimpfter und ungeimpfter Kinder

Da es kaum komplett ungeimpfte Kinder gibt, existieren auch keine öffentlichen medizinischen Studien, um den Gesundheitszustand Geimpfter und Ungeimpfter vergleichen zu können. Über die schlechte Gesundheit unserer Kinder wird allerdings viel veröffentlicht, speziell über die chronischen Krankheiten. Deshalb möchte ich Sie um Ihre Unterstützung bitten.

Auf meiner Webseite können Sie den Fragebogen ([http://www.kron-rolf.de/rolfrootCSS/fragebogen\\_rolf\\_netz/fragebogen.php](http://www.kron-rolf.de/rolfrootCSS/fragebogen_rolf_netz/fragebogen.php)) online ausfüllen oder ausdrucken und ausgefüllt an mich senden. Bitte geben Sie auch den Fragebogen an Eltern ungeimpfter Kinder weiter.

Meine Studie möchte ich bis Mitte Dezember abschliessen. Die Auswertung erfolgt dann bis Ende Januar. Die Studie wird voraussichtlich im *Aegis Impuls*, Ausgabe Nr. 27, veröffentlicht werden.

Rolf Kron

Praktischer Arzt und Homöopath

Leonhardistrasse 17A

D-86916 Kaufering

Fax 08191 966 859

E-Mail: [kron.rolf@t-online.de](mailto:kron.rolf@t-online.de)